

Copia Eines Schreibens/ Von dem zu Dresden Den 19. May 1726. Durch einen verruchten Jesuiten an dem Lutherischen Prediger an der H. Creutz-Kirche Herrn M. Hahn, Verübten grausahmen Mordthat und des darauf erfolgten Tumults

Halle: [Verlag nicht ermittelbar], 1726

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1729084982>

Druck Freier  Zugang





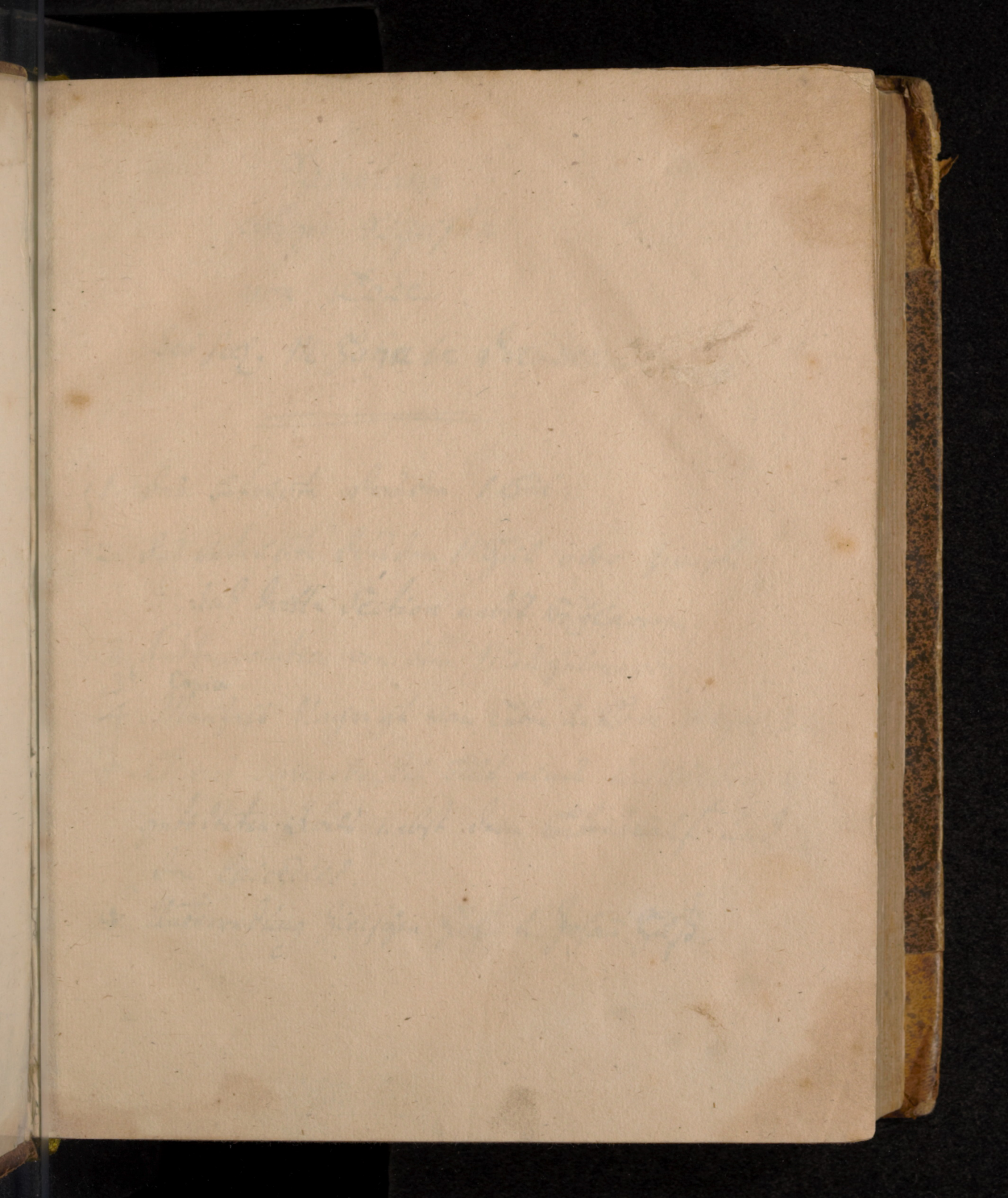
Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

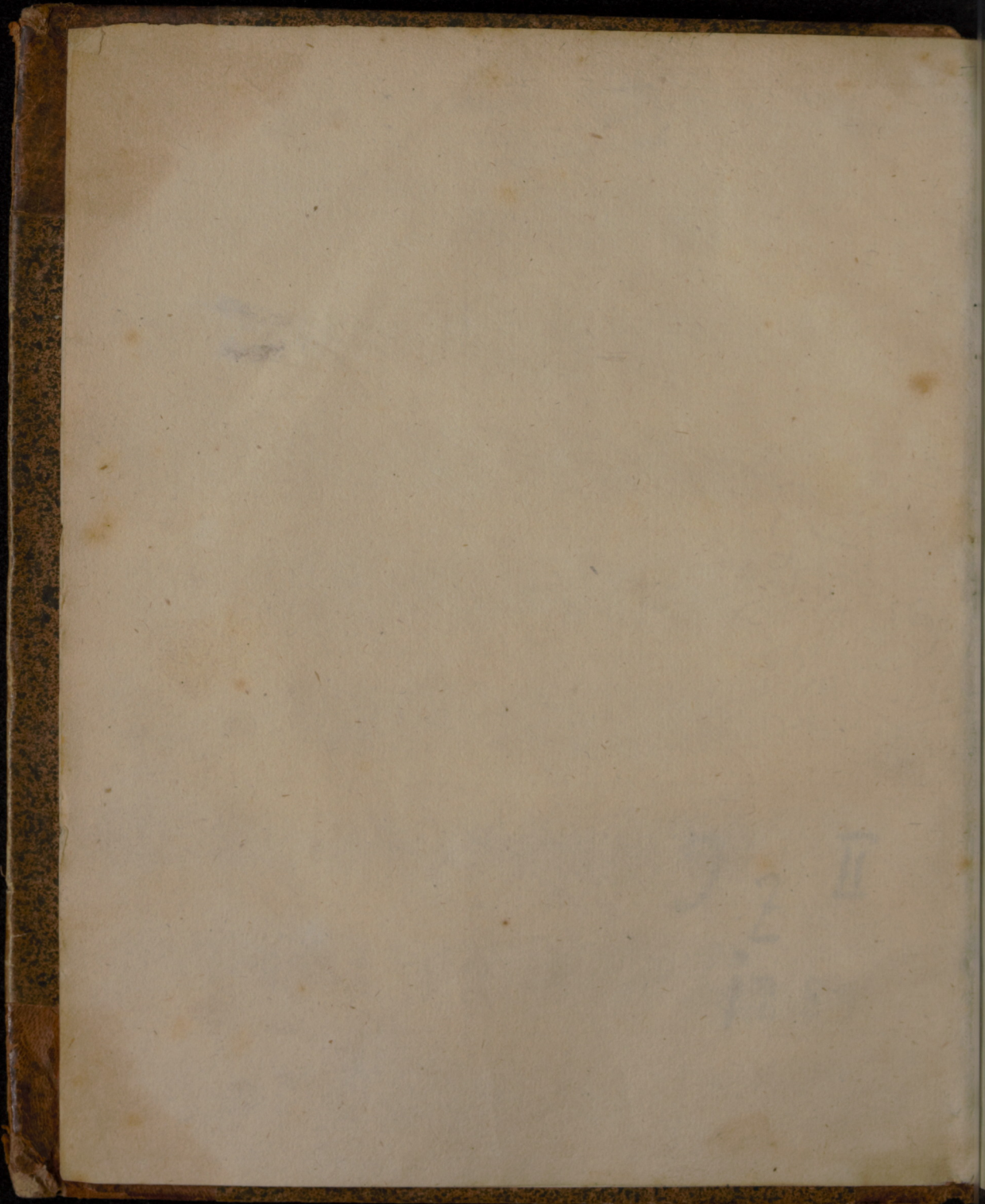
http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1729084982/phys_0001

DFG

MKI-Rostock

J 2 II
1289



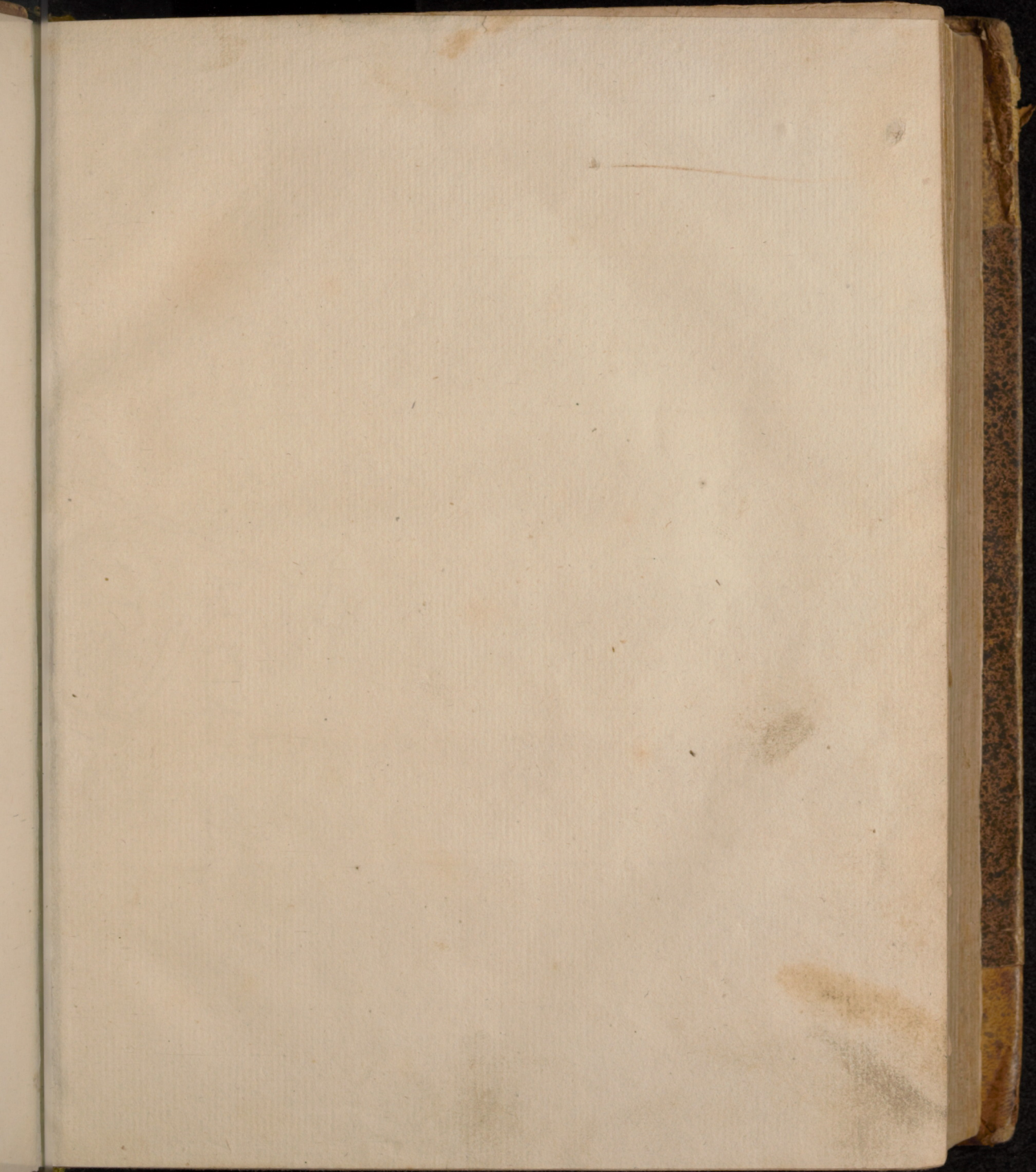


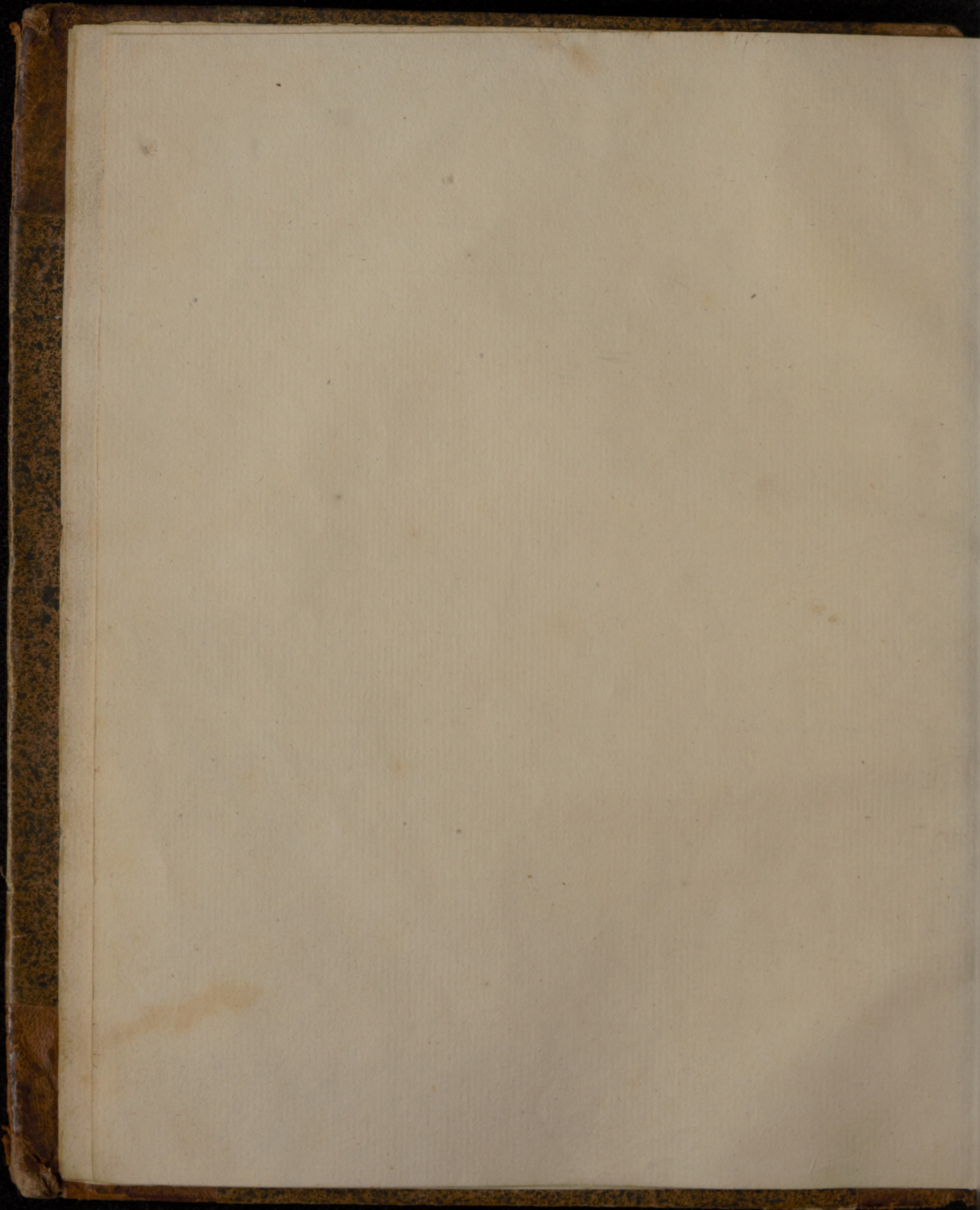
Sammlung
einiger Traktaten
vom Tode

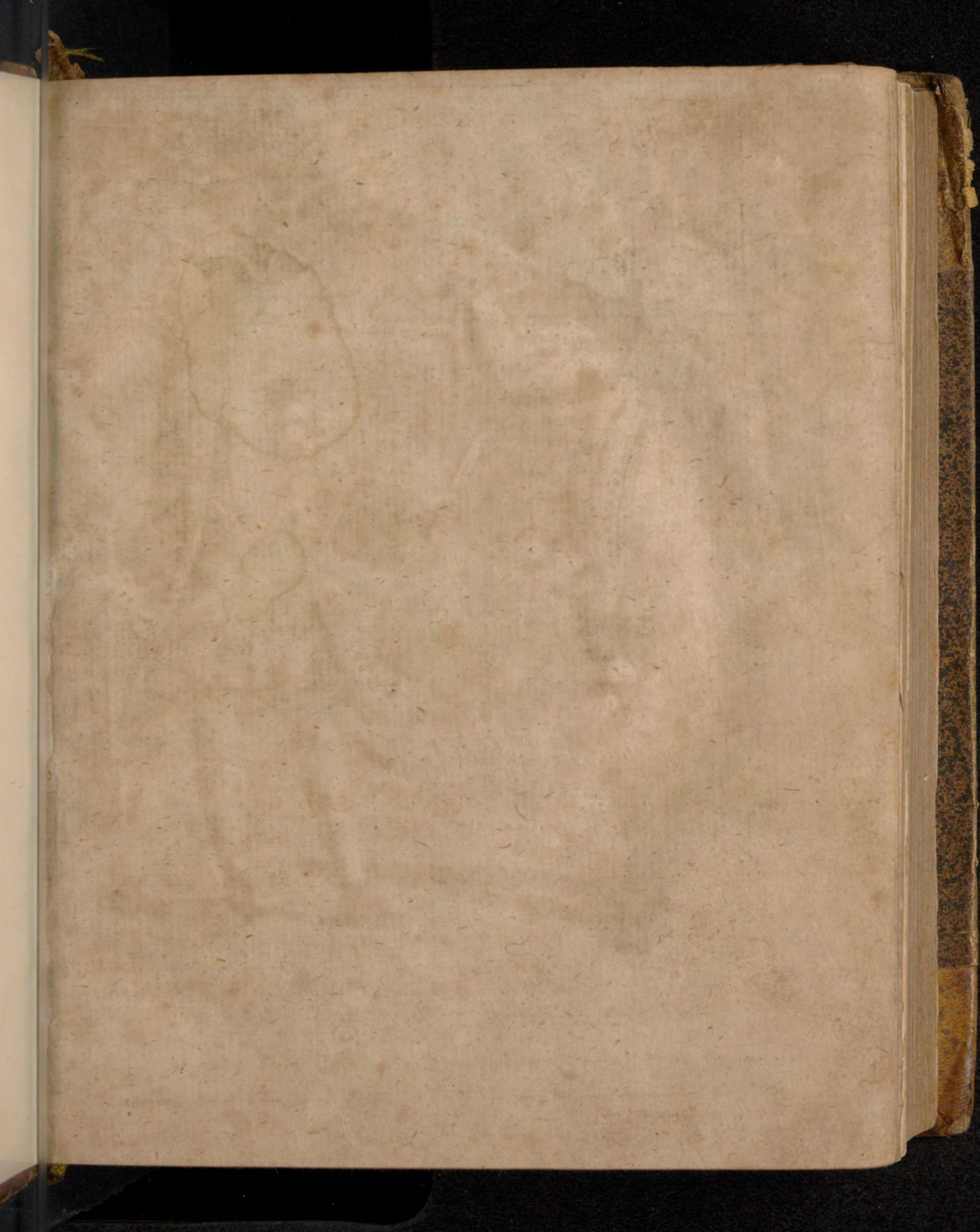
Seo Seeß, M. Gaha in Dresden

1. Das Buchlein Dresden 1 Gril.
2. Das Buchlein Dresden 11 Gril oder zweyten
und dritten Section untht Enylagru.
3. Kurze Relation von dem Mordmord.
- 3^b Copia
4. Manzels Nagelst vom Tode u. Tode des sel. G.
5. Traktat von der Tode u. Tode u. Tode u. Tode
und dem Tode u. Tode u. Tode u. Tode
des Epicedies.
6. Ueberwindung Jesu u. Josu G. G.











Verhrantos Damer Bild: Ein Lehrer sincht darnieder,
 Weil die verruchte Hand den Lebens-Kaden bricht:
 Die reine Seele nimft der Lebens Weister wieder,
 Ob M'or der ein Papst, den mollen Leib durchlicht.

Nun laßet Abels Blut, auf Drockne Erde spritzen,
 Ihr Feinde freuet euch, doch mercket auch darbey,
 Gott wird in Seinen Zorn, mit Donner auf euch Blitze,
 Zum Zeichen, daß Er selbst des Blutes Rächer sey.

32
C O P I A

Eines

Schreibens/

Von dem zu Dresden

Den 19. May 1726.

Durch einen verruchten Jesuiten an dem
Lutherischen Prediger an der S. Kreuz-Kirche

Herrn M. HAHN,

Verübten grausamen Mordthat
und des darauf erfolgten

Zumults/

ZALZE/ 1726.





Mein Herr!



Ir ist von Herken leid! daß
ich denselben jederzeit mit Brie-
feneines traurigen/ und vor die
Protestantische Kirche je länger/
jegefährlicheren Inhalts incom-
modiren muß/ wie denn noch nicht 2. Jahr verflos-
sen / als die grausahme und Barbarische / ja nie-
mahls unter den Barbarn (geschweige in einem
Christlichen Land und von sich nennenden Christen
verübte (unerhörte Proceduren des Wohluischen
Jesuitischen Cleri gegen das arme und bedrängte
Thorn/lauter traurige und bejammerns-würdige
Materien zu überschreiben / an Hand gegeben / und
gehe noch dazu mit Stillschweigen über / die mehr
als unmenschliche Tyranneneyen so an einigen Orten
in

ingedachten Pohlen so wohl als auch in Ungarn u.
andern Orthen/theils künz vorher/theils künz her-
nach/von dem vom bösen Geist besessenen Catholi-
schen Clero verübet und unternommen worden/
weilen solche der Welt durch öffentlichen Schrif-
ten genugsam vor Augen gelegt und bekant ge-
macht worden/Ja/ich meines wenigen Orths kan
nicht penetriren, wie der Gott-berge hne Pohlische
und Catholische Clerus, so gar wider alle mensch-
liche Vernunft handelt und Excesse begehet/die wi-
ter die Natur sind/und davor der grausamste Bar-
bar billigen Abscheu trägt / noch weniger kan be-
greiffen/wie solcher so viele/sonst nicht unverständi-
ge Leute / durch Märtern und erdichtete Wun-
der-Curen (so jedoch noch geschehen sollen) bethö-
ren/man solte fast schreiben/bezaubern können/ein
solches grausames und Blutdürstiges Urtheil ab-
zufassen / wofür ein jeder Mensch sich zu entsetzen
und zu betrüben billige Ursache hat/die Abfasser des
ungerächten bekandten Urtheils aber/werden ihren
wohlverdienten Lohn bey ihrer Jesuiter Schaar zu
gewarten haben/ und solcher wird die ewige Fin-
sterniß seyn/da wird seyn Heulen und Zähneklappen
ohn Ende; Am allerwenigsten aber kan mir vorstel-
len/dasjenige/was jedoch leider! von dem verruch-
ten Jesuitisch-Catholischen Clero abermals allhier
freo

freywilligst unternommen und bößhaftigst ausgeübet worden/und soll doch Meinem Herrn Bericht davon ertheilen/so wie es meine Schuldigkeit erfordert/vorhero aber bitte um Vergebung/wenn vor jeko nicht in dem Stande bin/gehörige und ausführliche Nachricht zu ertheilen/theils ist die Unruheben Abgang der Post noch gar zu groß/theils sind die eigentliche Umstände der Sache den meisten noch unbekandt/berichte demnach nur so viel/das der Catholische Clerus (die meinem Herrn ohne Zweifel wird bewusst seyn) schon lange nach der H. Kreuz-Kirche allhier getrachtet/um solche an sich zu bringen/es haben sich aber jederzeit solche Obstacle gezeigt/das sie davon zwar öffentlich abstecken müssen/ jedoch heimlich destomehr Mühe angewand/um solche noch endlich zu erhaschen/ und in ihre Klauen zu bekommen/ aber noch bis dato Gott sey ewig Danck! fruchtlos und umsonst/derowegen dannum seine Bösheit und verdammten Muth in etwas abzukühlen/ ein verwegener Jesuit heute auf die grausame Extremitæt gefallen/und einen Lutherischen Priesters Nahmens Hr. M. Hahn (einen Mann so wegen seiner Gelahrtsamkeit und untadelhaften Wandels/ von jedem rechtschaffenen Menschen geliebet und geehret wurde) so in etlichen gethanen Predigten/ die Catholische Lehre mit bindigen

digen Gründen widerlegt/ und gezeigt wie grossen
Gözen-Dienst und Abgötterey sie trieben/in seinem
eigenen Hause freventlich und mörderlich überfal-
len/ und im Begriff gewesen/ ihm einen Strick um
den Hals zu werffen/ und ihm dadurch zu würgen/
nachdem aber der selige Hr. M. Hahn den Strick mit
der Hand aufgefangen/ hat der verruchte Jesuit
sein Tempo in Acht genommen und ein Messer her-
vor gezogen/mit solchem nun hat er dem sel. Mann
zwey Stiche in die Brust versezt/ und ihn mörder-
licher Weise getödtet / sich aber sogleich mit der
Flucht auf das Schloß retiriret, nachdem aber sol-
ches ruchtbar worden/ und die Bürger und Ein-
wohner erfahren/wie man mit ihrem Lehrer und
Hirten verfahren / haben sie sich der Sache nach-
drücklich angenommen/sich mit ihrem Gewehr an
bestimmten Platz alle versamlet/dem sich in das
Schloß geflüchteten Jesuiten nachgesetzt / und sol-
chen auch bekommen/ und in Arrest behalten/haben
nun prztendiret, die Catholiquen kurz um alle aus
der Stadt wissen und haben wollen/ endlich sind
auch diesen Augenblick 2. Regimenten angerückt /
zu was Intention aber / und ob solche auf der Bür-
gerschaft Seite und zu ihrer Defension? kan noch nit
berichten/weilen wie schon gemeldet / die Confusion
und Bestürkung / wie mein Herr! leicht erachten
kan

kan noch gar zu groß/ und muß man den Ausgang
erwarten/ denn wenn sich der Catholische unbesen-
nene Clerus solches in einer gang Lutheris. Stadt/
ja in einem gang Lutheris. Land unterstehen will/
so kan man wohl sagen/ geschiehet dieses am grünen
Holz/ was will am Dürren werden/ der Catholische
Clerus waget es immer weg/ insonderheit da ihnen
die auch schon erwehnte Thornische Tyrannen so
vortrefflich geglückt / und sie noch zur Zeit keine
Straffe empfunden/ aber nur Gedult/ du verruch-
ter und Gottvergeßner Clerus, folgen solche nicht
gleich auf dem Fusse nach / so bleiben sie doch nicht
aus/ folgen solche nicht hier in der Zeitlichkeit / so
werden sie deiner in der Ewigkeit ohnfehlbahr er-
warten/ siehe auch nur zu daß es dir allhier nicht er-
gehe/ wie es deinen vermessenen Compagnon vor ei-
nigen Jahren in Leipzig ergangen ist/ solches wirst
du dich noch wohl zu erinnern wissen; Mein Herr
vergebe mir die Ausschweifungen/ so ich wegen Un-
ruh meines Gemüths wider Willen begangen/ um
dadurch den Brief gar zu weitläufig und verdrieß-
lich zu lesen gemacht/ ich verspreche/ wenn die genau-
ere Umstände dieser Affaire überschreiben werde/
solches kurtzer zu fassen / auch keinen unnöthigen
Umstand mit einfließen zu lassen / schließlich bitte
den Allerhöchsten Gott/ daß er uns gnädiglich be-
schü-

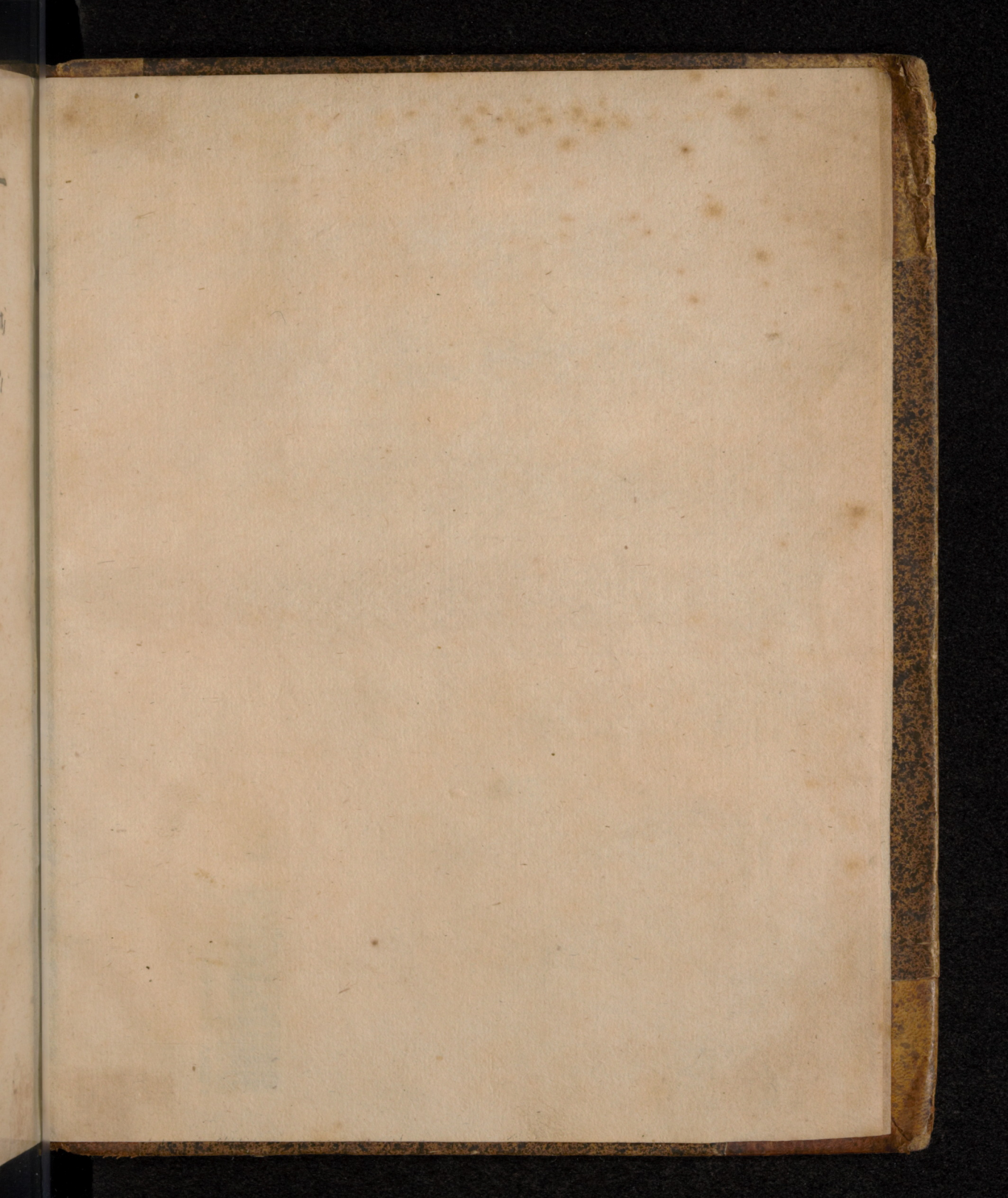
schützen/ und der rasenden Wuth des Catholischen
unbefonnenen Cleri ein Ziel setzen/ damit es nicht zu
weiterm Unglück ausschlage/ sondern endlich heißen
möge/ bis hieher soll dein Wuth geben/ und
nicht weiter/ solches thue der Allerhöchste um
seines liebsten Sohnes Jesu Christi willen/ in des-
sen Schutzens empfehlend/ verbleibe

Meines Herrn

Ergebenster Diener.


Dresden den 19. May 1726.





5

LBMV Schwerin 33
000 109 568





esaget, daß ich einen, der ein Keker oder Kekerer
re, nicht sicher Geleit geben könne; Derohalben ra-
du nichts halbstarrig vertheidigest, sondern in Sachen,
wiesen worden, und du bekannt hast, in Gewalt des
h ergebest, dasselbe wird uns, unserm Herrn Bruder,
Ehren, also mit dir handeln, daß du eilicher massen
nd Busse empfahest. Wo du aber die Artikel halst,
so werden sie auch wohl wissen wie sie mit dir verfab-
ben ihnen auch zugesagt, wir wolten keinen Keker
einen, der in der Kekerer halbstarrig wäre, verthei-
st er von uns alleine verbrannt werden. Darunt
n, daß du dem Heiligen Concilio zu Gnaden ergebest
besser, ehe dann du tieffer in die Gefahr gerathest.
t war diese: Ich dancke Ew. Kaysers Majestat des
selben allergnädigst gegeben haben, und als ich weiter
ldigte Halbstarrigkeit von mir ablehnen wolte, fielen
die Rede, daß ich darüber vergaß, was ich sagen wol-
Ehrlum mich erinnerte, ich solte doch dem Könige
antworten. Darauf ich dann wieder anfieng: Durchl.
w. Kaysersl. Majestat soll wissen, daß ich frehwillig hie-
nicht daß ich einigen Irrthum beschützen; sondern wo
de, daß ich geirret, der Straff mich demüthig unter-
olle. Womit also das Verhör zu Ende, und ich wie-
gebracht wurde.

Tages, nemlich am 8. Julii, must ich wieder vor das
ste die aus meinen Büchern gezogene Artitel, die sie
gaben, vorlesen hören, und waren darinn 39. nemlich
nach de Ecclesia, 7. aus dem Tractat contra Paletz,
ich contra Stanislaum de Znoyma: welche Michael
hanus Paletz meine Erg Feinde heraus gezogen, ver-
cilio übergeben hatten. Weiln ihr nun solche, mein
ich auch gerne werdet wissen wollen/ so will ich sie euch
hlen, und sind solche folgende:
eine heilige Christliche und allgemeine Kirche, das sind
it zum Heyl verordnet und erwehlet sind.

2.) Paulus

